

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

12. September war die Bewegung anzutreten, Nachhuten hatten bis Morgengrauen in den geräumten Stellungen zu halten. Das Loslösen vom schwer erschütterten Feinde gelang ungestört. Auch die Nachhuten wurden nicht im geringsten bedrängt. Vollmond erleichterte den Rückmarsch. An der Wereszyca, an die der Feind nur zögernd herankam, blieb eine Kompagnie der 17er bis zum Mittag des 13. September, also durch 36 Stunden.

Es war hart für die tapferen Truppen, nach wohlverdienten Erfolgen das siegreich erkämpfte und behauptete Schlachtfeld unbesiegt räumen zu müssen. Das Ausbleiben jeglicher Verfolgung zeigt, wie sehr auch diesmal der Stoß des 3. Korps, das sich in diesen Schlachten das Beiwort „das Eisenerne“ errungen, die Russen getroffen hatte. Ohne von ihnen gedrängt zu werden, erreichte das Korps am 15. September Przemysl, von wo es nach drei Ruhetagen wieder aufbrach. Der Rückmarsch war sehr anstrengend und nicht frei von Reibungen. Am 13. September schlug überdies das Wetter um. Zeitweiser Regen verwandelte die galizischen Straßen bald zu Brei und erschwerte so das Abfließen der Trains.

Den 28 österreich-ungarischen Divisionen der westlich Lemberg kämpfenden Armeen standen 34—35 russische gegenüber, die sich in ihrer Mehrzahl gegen die 4. Armee des Generals von Luffenberg gewendet hatten. Jede einzelne der russischen Divisionen war stärker als eine österreichische Division. Um diese Zeit hatte die 13 Divisionen zählende 1. Armee ebenfalls allermindestens die gleiche Anzahl russischer Divisionen vor sich und war daher um wenigstens 40 Bataillone und 130 Geschütze schwächer als die Russen.

Auch die zweite Lemberger Schlacht forderte schwere Opfer auf unserer Seite. Mit Wehmut sei der vielen Helden gedacht, die auf der Walstatt geblieben sind. Der Truppe kam aber zum Bewußtsein, zu welcher unglaublichen Leistungen sie die Kraft in sich hat. Das Selbstvertrauen hob sich gewaltig. Die 6. Division kämpfte mit Aussicht auf den Sieg. Um so unerwarteter traf sie der Befehl zum Abbruch der Schlacht. Die Tage von Lemberg zählen aber für immer zu ihren zahlreichen Ehrentagen!

Truppen, die kaum eine Woche nach den beisspiellos schweren Kämpfen östlich Lemberg nicht nur erneut wieder zum Angriff gegen überlegenen Feind vorgehen, sondern ihn auch in ihrem ungestümen Drange weit zurückwerfen, solche Truppen mußten bleiben:

„Im Felde unbesiegt!“

